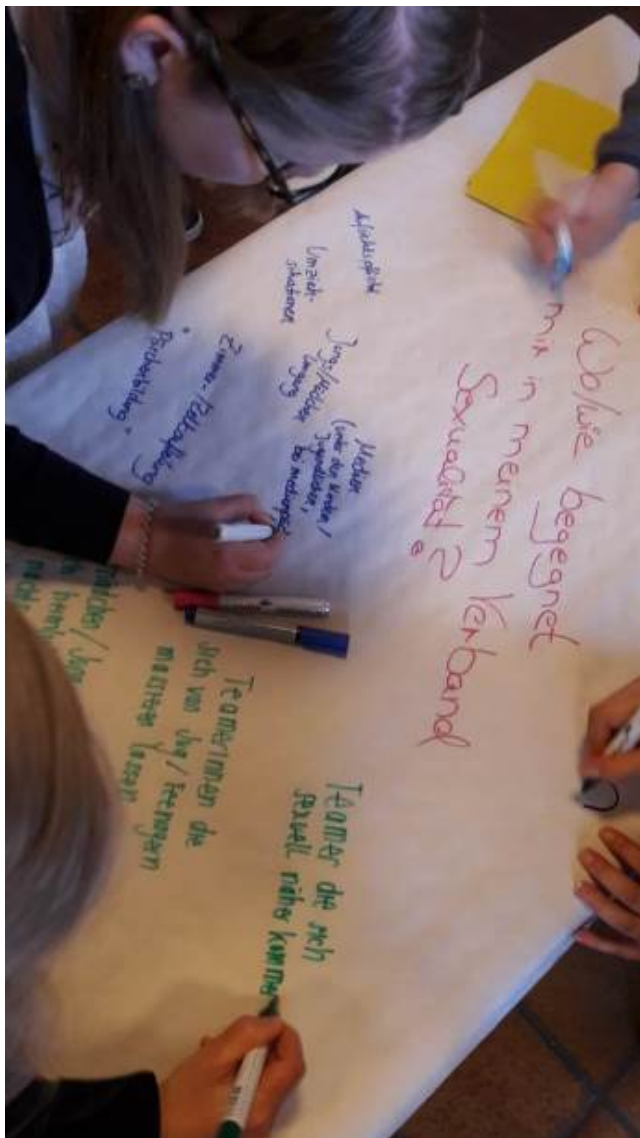


## Junge Menschen forschen mit im Projekt SchutzNorm

### 1. Regionale Forschungswerkstatt für Peer-Researcher\*innen in Landshut

Erstmalig haben sich Jugendliche und junge Erwachsene, die in Jugendverbänden aktiv sind, mit den Forscher\*innen des Projekts SchutzNorm zu einer Forschungswerkstatt getroffen, um sich auf ihre Aufgabe als „Peer-Researcher\*in“ vorzubereiten. Im Projekt „SchutzNorm“ geht es darum, Gewalt unter Jugendlichen in der Kinder- und Jugendarbeit besser zu verstehen



und gemeinsam mit Jugendlichen Schutzkonzepte zu erarbeiten, die den Vorstellungen, Ideen und Bedarfen von Jugendlichen entsprechen. Wissenschaftler\*innen der Hochschule Landshut, der Fachhochschule Kiel und den Universitäten Hildesheim und Kassel gehen hier neue Wege und forschen partizipativ mit jungen Menschen als Expert\*innen in eigener Sache. Die Peer-Researcher\*innen werden nach zwei weiteren Werkstätten, bei denen sie ihre Forschungsfragen und -methoden festlegen, andere Jugendliche befragen zu ihren Vorstellungen und Empfehlungen. Das Verbundprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (BMBF). Ziel ist es, die Rechte junger Menschen zu stärken und für ihren Schutz in Sachen Sexualität, Grenzüberschreitungen und Gewalt zwischen jungen Menschen zu sensibilisieren. An der Hochschule Landshut arbeitet ein Team an Schutzkonzepten für die Jugendverbandsarbeit, hierbei kooperiert das Projekt „SchutzNorm“ mit dem Bayerischen Jugendring (BJR) als Praxispartner zusammen.

Die erste Forschungswerkstatt war für alle arbeitsintensiv und bot die Chance des Kennenlernens. Mit dem Einstieg in die Arbeit am Projektthema war schnell klar, dass die jungen Menschen echte Expert\*innen sind. Sie haben sich schon untereinander viel mit den Themen Sexualität, persönliche Grenzen und (sexualisierte) Gewalt unter jungen Menschen und Schutz im Jugendverband befasst und sie haben viele Überlegungen dazu angestellt. Ganze



dreieinhalb Stunden wurde ohne Pause in offener Atmosphäre intensiv diskutiert und gear-  
<https://www.bjr.de/themen/praevention/praevention-sexueller-gewalt/forschungsprojekt-schutznorm.html> beitet, „so intensiv wird häufig nicht einmal im Studium gearbeitet“, so das Resümee der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen im Projekt, Sonja Riedl und Kirsten Rösel. Besonders interessant war für die angehenden Peer-Researcher\*innen die Themen Interkulturalität und Diversität, die durch eine junge Frau aus Afghanistan eingebracht wurden. Für sie stellen sich die Themen anders dar: über solche persönlichen Themen redet man nur mit der Mutter und innerhalb der Familie. Diese wichtigen Themen wollen die Peer-Researcher\*innen bei ihrer nächsten Werkstatt vertiefen. Am Ende der 1. Forschungswerkstatt war klar, dass alle gemeinsam in einem Team zusammenarbeiten und in den Jugendverbänden herausfinden wollen, inwieweit Grenzüberschreitung und (sexualisierte) Gewalt angesprochen werden. Am 11. Mai wird es einen überregionalen Workshop in Kassel geben, bei dem sich alle im Projekt mitarbeitenden jungen Menschen aus ganz Deutschland kennenlernen können.

Interessierte junge Menschen können sich jederzeit unter [SchutzNorm@haw-landshut.de](mailto:SchutzNorm@haw-landshut.de) oder unter 015 17 / 0 39 26 27 telefonisch sowie über diverse Messengerdienste bei uns melden und ins Team einsteigen.

#### Weitere Informationen:



<https://www.bjr.de> → Themen → Prävention → Prävention sexueller Gewalt → Forschungsprojekt Schutz-Norm

oder: Facebook:  
„SchutzNorm Landshut“